



Trofaiach

Der größte Ort zwischen Leoben und Eisenerz ist ein guter Ausgangspunkt für Abstecher in die Eisenerzer Alpen und in die Hochschwab-Region.

Trofaiach ist zumeist eine Durchgangsstation auf der Reise vom Murtal zum Erzberg entlang der Steirischen Eisenstraße (→ S. 84). Das gepflegte Zentrum verfügt über eine intakte Infrastruktur. Einzige Sehenswürdigkeit ist das **Stadtmuseum** im Schloss Stiebhofen. Präsentiert werden historische Trachten sowie vor- und frühgeschichtliche Funde. Letztere stammen aus dem 8. Jh. v. Chr. von einer Höhensiedlung am nahegelegenen Kulm. Interessant ist die Abteilung zur Volksmedizin: Zu besichtigen sind eine Apotheke mit Originalausstattung aus dem Jahr 1904 und die Praxisutensilien des Pestdoktors Adam von Lebenwaldt, der im 17. Jh.

gegen die Kurpfuscherei zu Felde zog und es zum Leibarzt des Abts von Admont brachte (Mai bis Nov. jeden Mi und Sa 10–12 und 15–17 Uhr; 3 €).

Trofaiach ist obendrein Ausgangspunkt für Abstecher zum Grünen See (→ S. 129) und in den hübschen Ortsteil Gai. Letzterer liegt auf einem welligen Plateau zu Füßen der Eisenerzer Alpen. Dominiert wird das Plateau vom Massiv des **Reiting** mit dem 2214 m hohen Gößeck. Ein exzellenter Ausgangspunkt für Spaziergänge und Bergtouren ist außerdem der Krumpengraben nördlich von Trofaiach. Besonders für die Kleinen ist der Anblick der possierli-



chen Murmeltiere auf der Zölzalm ein unvergessliches Erlebnis.

Praktische Infos

Information Das **Infobüro** befindet sich im Ortszentrum. Mo–Fr 8–12 Uhr. Luchinettigasse 6, ☎ 03847-34011, www.herzbergland.at.

Hin & weg In Trofaiach zweigt eine nicht asphaltierte Forststraße zum **Grünen See** ab. Zudem sind von hier auf kurzem Weg das Liesingtal und der **Wildpark Mautern** zu erreichen (→ S. 171).

Wandern Gößeck: Abgesehen vom Höhenunterschied von 1320 m bereitet der Aufstieg auf den höchsten Gipfel der Eisenerzer Alpen wenig Schwierigkeiten. Ausgangspunkt ist der „Parkplatz für Reitingeher“ am Zeller-Hof (Gehzeit: ca. 5–6 Std.).

Hirnalm/Zölzalm: Vom Parkplatz am Ende des Krumpengrabens gibt es mehrere Optionen: Familientauglich ist der Spaziergang zur Zölzalm, die für ihre Murmeltierwiesen bekannt ist (Gehzeit für den Rundweg: ca. 3 Std.). Von der Hirnalm über dem Parkplatz führt ein Abstecher zum **Krumpensee** (Gehzeit: ca. 3:30 Std.). Trittsichere kön-

nen anschließend den Eisenerzer Reichenstein erklimmen (Gesamtgehzeit: ca. 6:30–7 Std.).

Wintersport Die **Krumpenloipe** ist ein 10 km langes Loipennetz mit einer 2,5 km langen Trainingsloipe. Letztere ist mit Flutlicht und einer Beschneigungsanlage ausgestattet.

Übernachten/Essen * Reitingblick.** Gut geführtes Quartier in ländlicher Umgebung am Fuß des Reiting-Massivs. Alteingesessener Familienbetrieb mit Zimmern in verschiedenen Kategorien von einfach bis luxuriös. Wellnessbereich und Sauna, das Restaurant verarbeitet Biozutaten aus eigener Landwirtschaft. Auf der Karte stehen Fleisch- und Fischgerichte und hausgemachte Strudel (Hauptgerichte um 10 €, So ab 16 Uhr geschlossen). DZ ab 76 €. Schardorf 44 in Gai, ☎ 03847-2272, www.stegmueller.at.

Freiensteinerhof. Familiengeführtes Hotel-Restaurant im Nachbarort St. Peter-Freienstein. Freundliche Atmosphäre, schöner Biergarten, gutbürgerliche Küche mit großer Auswahl an frischem Salat, eine Besonderheit ist das laktosefreie Speiseeis (Hauptgerichte 10–15 €). Hundefreundliches Quartier, kleiner Wellnessbereich. DZ ab 84 €. Traidersbergstr. 14, ☎ 03842-25116, www.freiensteinerhof.at.



Eisenbahnostalgie vor dem Radwerk IV

Vordernberg

Das Dorf zählt zu den interessantesten Etappenstationen an der Steirischen Eisenstraße und versprüht den Charme eines Freilichtmuseums.

Hochrangige Denkmäler der **Industriekultur** weisen darauf hin, dass der ehemalige Eisenmarkt einstmals zu den bedeutendsten Industriestandorten Mitteleuropas gehörte. Wenn man heute durch den Ort fährt, scheint der Gedanke absurd, dass bis Ende des 19. Jh. mit Wasserkraft betriebene Holzkohlehochofen, sog. Radwerke, die klare Bergluft mit Rauch verpesteten. Zeugen vergangener wirtschaftlicher Prosperität sind das Rathaus mit dem schmucken Uhrenturm und der Brunnen mit der fotogenen schmiedeeisernen Laube aus dem Jahr 1668.

Das wichtigste Denkmal im Ort ist das **Radwerk IV**, dessen klassizistische Fassade zum Marktplatz blickt. Es handelt sich um eines von einst 14 Radwerken, die aufgrund ihrer Lage eine Ordnungsnummer zugewiesen bekamen – in dem Fall handelte es sich um

das vierte Werk in Vordernberg. Nach der Einstellung des Betriebs 1911 wurde der Hochofen unter Denkmalschutz gestellt und kann im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Die technische Ausstattung aus den 1870er-Jahren blieb unangetastet, was den Besuch zum einzigartigen Erlebnis macht. Nach einer kurzen Multimediapräsentation sind das originale Wasserrad sowie die Windzylinder zu sehen, mittels derer die Luft in den Hochofen eingeblasen wurde. Weiteres Highlight ist eine Dampfmaschine, die 1853 in Schlesien angefertigt wurde. Es handelt sich im Übrigen um die erste Dampfmaschine im Alpenraum überhaupt! Führungen sind ganzjährig nach Voranmeldung möglich (10 € ab 3 Pers., ansonsten wird eine Pauschale von 30 € fällig; ☎ 0664-73491994, www.radwerk-vordernberg.at).

Auf weitere Spuren der Industriekultur treffen Fußgänger am **Erzwanerweg** zum Präbichl. Es handelt sich um die Überbleibsel eines innovativen Systems: Um das Eisenerz vom Erzberg über die Passhöhe nach Vordernberg zu bringen, waren fünf Horizontal-Schienenbahnen und zwei Vertikal-Schrägaufzüge nötig!

Geschichte

Vordernberg teilt eine Schicksalsgemeinschaft mit dem Erzberg jenseits des Präbichls. Der Ort verdankt dem Berg sogar seine Entstehung, denn mit Ausweitung der Roheisenproduktion im Mittelalter reichte der Raum am Erzberg nicht mehr aus. Deshalb wanderten die Schmelzofenbetriebe sukzessive talabwärts, ehe diese Bewegung im 15. Jh. auf Höhe des heutigen Ortszentrums zum Stehen kam. Beleg hierfür sind die zwei **spätgotischen Kirchen**, die gebaut wurden, nachdem Vordernberg das Marktrecht erhalten hatte (1453). Als zu Beginn des 19. Jh. die Eisenindustrie in eine Krise geriet, kam Erzherzog Johann gerade zum rechten Zeitpunkt: Der „Alpenkaiser“ (→ Kasten, S. 362) war als Radmeister auch ein Gewerke, also ein Anteilseigner eines Bergwerks, und richtete das stattliche Meranhaus in der Hauptstraße als Wohnresidenz her. Um den Einkauf und Absatz effizienter zu steuern, ermunterte er die Radmeister-Kollegen dazu, sich zu verbünden. 1840 gründete er die Bergmännische Lehranstalt, aus der später die Montan-Universität Leoben hervorging. Seinen Schwager Johann Dulnig beauftragte er schließlich mit dem Bau eines Eisenerz-Transportsystems – dem Vorläufer der Erzbergbahn. Am Ende des 19. Jh. war die ruhmreiche Zeit der Vordernberger Radwerke vorbei. Die Nachfrage nach dem Industrierohstoff befriedigten jetzt wenige Kilometer weiter die modernen Stahlkocher in Donawitz.



Einladender Wegweiser

Praktische Infos

Hin & weg Erzbergbahn: Die Fahrt mit dem blauen Schienenbus auf der steilsten Normalspur-Bahnstrecke Österreichs zum Erzberg mit Zwischenhalt auf dem Präbichl ist ein Erlebnis. Ende Juni bis Ende Sept. jeden So 1 Fahrt in beide Richtungen. 16 €, erm. ab 8 € hin und zurück, Teilstrecken billiger. Abfahrtszeiten sind mit den Hauly-Fahrten am Erzberg abgestimmt. Eine Reservierung ist empfehlenswert. ☎ 0664-5081500, www.erbzbergbahn.at.

Bus: Die Linie 820 verbindet Vordernberg mit Leoben und Eisenerz.

Wandern Der **Erzwanderweg** verbindet Vordernberg mit dem Präbichl-Pass und vermittelt sehenswerte Einblicke in die Industriekultur. Er verläuft überwiegend auf alten Trassen des Eisenerztransportsystems aus dem 19. Jh. (einfache Gehzeit: ca. 2–2:30 Std.).

Übernachten/Essen * Schwarzer Adler.** Das Traditionsgasthaus (seit 1696) befindet sich im Ortszentrum und ist seit 30 Jahren in Familienbesitz. 8 behagliche Zimmer mit viel Holz, das Restaurant ist bekannt für die gute steirische Küche mit Zutaten aus der eigenen Bio-Landwirtschaft. Legendar sind die Gerichte nach Hausrezepten von Anna Plochl. Hauptgerichte um 15 €. Mi Ruhetag. DZ 80 €. Hauptstr. 98, ☎ 03849-264, www.vordernb-schwarzer-adler.at.

Nachrichten von anno dazumal: Das Hausbuch der Stampferin

Das später „Meranhaus“ genannte Gebäude in der Hauptstraße 85, in dem seit 1822 Erzherzog Johann in seiner Eigenschaft als Radmeister für einige Zeit lebte, hatte im 17. Jh. dem Unternehmer Hans Adam Stampfer gehört. Dieser leitete neben dem Vordernberger Radwerk auch das Öblarner Kupferbergwerk und wurde 1685 für seine Verdienste geadelt. 1656 hatte er die zwölf Jahre jüngere Grazerin Maria Elisabeth Dellatore geheiratet, die über zwei Jahrzehnte hinweg weltpolitische Ereignisse sowie persönliche Alltagsorgen in ihrem Tagebuch vermerkte. 150 Jahre später entdeckte der Erzherzog ihre Aufzeichnungen und erkannte den Schatz, den er in den Händen hielt. 1887 veröffentlichte das Steiermärkische Landesarchiv das Dokument, das seither als „Hausbuch der Stampferin“ einen festen Platz in der Kulturgeschichte des Alpenraums besitzt.

Eisenerz

Die Stadt unterhalb des mächtigen Erzbergs bewältigt mühsam den Strukturwandel von der Arbeiterhochburg zur Tourismusmetropole. Sehenswert ist die historische Altstadt, attraktive Ausflugsziele in der Umgebung sind der Leopoldsteiner See und die Eisenerzer Ramsau.

Eisenerz steht voll und ganz unter dem Eindruck und Einfluss des Erzbergs. Ein Jahrtausend lang nagte der Tagebau am Berg und schuf eine beeindruckende Pyramide mit titanischen Stufen, die zu jeder Tageszeit einen fast unwirklichen Anblick bieten. Einheimische nennen den Berg liebevoll „Steirischer Brotlaib“, weil die bedeutenden Erzlager seit jeher das Rückgrat der steirischen Industrieproduktion waren. Einen Eindruck vom kunstvollen Stufen- und Etagenpatchwork erhält man vom Schichtturm auf einer Anhöhe über der Stadt – am Nachmittag oder frühen Abend ist der Blick am schönsten. Mit dem Auto ist ein weiterer Aussichtspunkt zugänglich – er liegt direkt an der Eisenstraße auf dem Weg zum Präbichl.

Bei dem Trubel rund um den Erzberg verdrängt man leicht die Tatsache, dass

Eisenerz ein historischer Ort mit einer überaus sehenswerten Altstadt ist. Die Gewerkehäuser mit ihren dekorativen Sgraffito-Fassaden waren Visitenkarten der örtlichen Radmeister. Von Interesse ist z. B. das Gewerkehaus in der Karl-Renner-Straße 4 aus dem 16 Jh.: Rundreliefs aus Stuck symbolisieren die vier Kontinente – Australien war noch nicht entdeckt. Gute Stube der Stadt ist der **Bergmannsplatz** mit dem Rathaus und einem Brunnen, den standesgemäß ein Bergknappe in maximilianischer Tracht ziert.

Dennoch merkt man dem Städtchen auf Schritt und Tritt an, dass die weltweite Krise der Stahl- und Eisenindustrie in den 1980er-Jahren nicht spurlos vorbeigegangen ist. In wenigen Jahrzehnten reduzierte sich die Einwohnerzahl um mehr als die Hälfte! Hinzu kommt, dass die Vorkommen am Erz-

berg in wenigen Jahren erschöpft sein werden, was einen weiteren Abbau von Arbeitsplätzen zur Folge haben wird. Jedoch erzeugen die dunklen Zukunftsvorboten längst keine Angstgefühle mehr: Denn die Stadt und ihr Umland befinden sich längst im Strukturwandel zur Dienstleistungs- und Freizeithochburg. Am Erzberg hat diese Zukunft bereits begonnen!

Geschichte

Die Stadthistorie ist in erster Linie an den Erzberg gekoppelt. Bis heute halten sich Spekulationen, die den Beginn des Erzabbaus auf das Jahr 712 datieren. Eine nicht mehr vorhandene Inschrift in der Oswaldikirche bestätigte angeblich dieses frühe Datum. Urkundlich erwähnt wird der Bergbau allerdings erst im 12. Jh., was natürlich nicht bedeutet, dass nicht schon davor nach Edelmetall geschürft wurde. Flurnamen belegen die Existenz slawischer Siedler, später gründeten Bajuwaren aus dem süddeutschen Raum eine erste Siedlung am Fuß des Erzbergs. Im Mittelalter wurde der Abbau von zwei Seiten betrieben: „Vor dem Berge“ war man an der südlichen, dem Präbichl zugewandten Flanke – aus dieser Siedlung entwickelte sich Vordernberg jenseits des Passübergangs (→ S. 88 f.). Die Nordseite hingegen lag „inner dem Berge“, wo die „Innerberger“ das Erz gewannen und verhütteten. Seit dem 14. Jh. regelte eine landesfürstliche Order die Trennung zwischen Vordernberg und Innerberg strikt. Ein weiterer Erlass teilte den Absatzmarkt auf: Innerberg versorgte Nordeuropa, wohingegen Erz aus Vordernberg nach Südeuropa geliefert wurde. Erst später setzte sich für Innerberg der heute gebräuchliche Name Eisenerz durch.

Sehenswertes

Altes Rathaus (Stadtmuseum): Das alte Rathaus ist das beherrschende Gebäude am Bergmannsplatz. Prätigster Raum



Bergmannsplatz mit Rathaus

im Obergeschoss ist der Ratsherrensaal mit dekorativer Stuckdecke. Hier tagte der Stadtrat und traf seine politischen Entscheidungen. Der Sgraffitoschmuck der Fassade ist mitnichten ein Original – der Künstler Max Tischhart schuf ihn 1977. Das Stadtmuseum stellt auf drei Etagen die Requisiten der verflossenen Bürgerwelt des 19. Jh. zur Schau. Einen Schwerpunkt bildet dabei natürlich die Bergbaugeschichte, außerdem lohnt ein Blick in die alten Kerkerzellen.

■ Mai bis Okt. Di–Sa 10–16 Uhr. 5,50 €, erm. 3 €. Bergmannsplatz 1, www.eisenerz.at.

Oswaldikirche: Die Kirchenburg thront über der Altstadt auf dem Vogelbichl, einem Hügelausläufer des Erzbergs. Die trutzige Wirkung wird durch graue Mauern aus unverputzten Bruchsteinen verstärkt. Den Umbau zur Wehrkirche im spätgotischen Stil ordnete Kaiser Friedrich III. an, um den Erzberg vor türkischen Invasionen zu schützen. Die Türken kamen zwar nicht bis hierher, dennoch spielte die Kirchenburg

später eine Rolle, als sich während der Gegenreformation protestantische Bürger im Kampf gegen den Seckauer Bischof vergeblich auf dem Hügel verschanzten. Einige Details erinnern an den Bergbau: Das Relief an der Außenseite über dem Portal zeigt die Vertreibung aus dem Paradies, wobei Adam kurioserweise als Bergmann dargestellt ist. Im Inneren hängt über der Empore, kaum erkennbar, ebenfalls ein Bergmann. Eisenerz aus dem Erzberg findet sich im Sockel der Kanzel und im modernen Lesepult. Ansonsten präsentiert sich der Sakralraum überwiegend so, wie es die Baumeister am Ende des 15. Jh. beabsichtigten. Bemerkenswert ist die Empore mit meisterhafter Steinmetzkunst: ein buntes Bestiarium mit üppigen Ranken, wirbelnden Fischblasen und Tiergestalten, von Hunden gehetzt.

Post- und Telegraphenmuseum: Die Kernsammlung von Postrequisiten, die im Zentrum von Eisenerz präsentiert werden, stammt aus Wildalpen in den Steirischen Eisenwurzeln (→ S. 100 ff.). Ein besonderes Schmankerl sind die

Briefkästen aus aller Herren Länder. Sonderausstellungen ergänzen das bestehende Angebot. Das Gebäude, in dem sich das Museum befindet, ist der Kammerhof aus dem Jahr 1498, in dem zuvor Rad- und Forstmeister wohnten.

■ Mai bis Okt. Mi-Sa 9–17 Uhr. 6 €, erm. 3 €. Schulstr. 1, www.postmuseum.at.

Schichtturm: Der mit Patina behaftete Renaissanceturm oberhalb der Altstadt ist zu Fuß in einer Viertelstunde zu erreichen. Von erhöhter Warte fällt der Blick auf den Erzberg, den Eisenerzer Reichenstein und den Pfaffenstein. Den Namen erhielt der 1581 erbaute Turm wegen der Glocke, ein Geschenk von Erzherzog Karl. Jeden Tag von Neuem rief sie die Knappen zur Schicht. Am sonst schlichten Vierecktturm fallen die italienisch wirkenden Zwillingsfenster auf, die auch andernorts in der Altstadt zu begutachten sind.

Der Erzberg

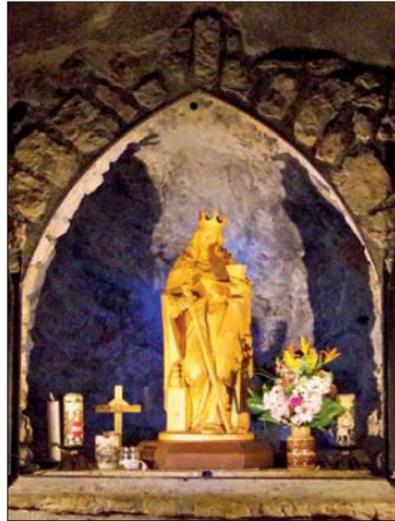
Der „Steirische Brotlaib“ (→ S. 90) erfüllt eine doppelte Funktion: Erstens wird noch immer im Tagebau Erz gewonnen, zweitens besuchen Touris-

Der monumentale Erzberg ist der Höhepunkt an der Eisenstraße



ten die Stollen und fahren mit dem Hauly – einem umgebauten Schwerlasttransporter mit 860 Pferdestärken – über die Terrassen. Die auffällige Pyramidenform ist durch den kontinuierlichen Erzabbau im Lauf eines Jahrtausends entstanden. Als Wahrzeichen der Obersteiermark und des Erzachtals zielt sie den Hintergrund des Eisenerzer Stadtwappens. Im Vergleich mit alten Darstellungen wird die „Verwandlung“ deutlich: Durch ständigen Abbau verkleinerte sich der Erzberg auf die heutige, 1465 m hohe Pyramide. Seit der Tagebau jedoch auf den 14 oberen Etagen eingestellt wurde, hat der äußerlich messbare Schwund ein Ende. Insgesamt besteht der Koloss aus 42 Stufen, die bis zu 24 m hoch sind und teils nach Heiligen sowie nach verdienten Bergleuten benannt sind.

Geologisch gehört der Erzberg bereits zur Grauwackenzone der Eisenerzer Alpen, manche Fachleute vermuten in ihm sogar einen erloschenen Vulkan. Zwar gibt es andernorts hochwertigeres Erz als hier, dafür wartet der Erzberg mit dem größten Siderit-Lager weltweit auf. Um die Entdeckung rankt sich eine populäre Sage, die natürlich auch während der Schaustollenführung erzählt wird: Ihr zufolge lebte in einer Karstquelle nördlich von Eisenerz ein Wassermann, der von den Menschen einst gefangen genommen wurde. Um sich freizukaufen, stellte er seine Wächter vor die Alternative: entweder Gold oder Silber für nur wenige Jahre oder Eisen in unbegrenzter Menge. Die Menschen wählten, klug wie sie waren, Letzteres. Trotz des legendären Versprechens sind die Vorräte natürlich begrenzt. Die Tat



Schaustollen: Die hl. Barbara ist die Patronin der Bergarbeiter

des Wassermanns konnte natürlich nicht die Krise in den 1980er-Jahren verhindern, als man den Untertagebau einstellen musste. 1988 wurde der Schaustollen für den Besucherverkehr geöffnet: Abenteuerlich ist die 1,5 km lange Fahrt mit dem einstigen Mannschaftszug in den Berg, bevor der Fußmarsch durch die Arbeitswelt der Knappen beginnt. Bei Familien mit aufgeweckten Kindern genauso beliebt ist die Hauly-Fahrt über die Terrassen.

■ **Hauly-Fahrt:** 18 €, erm. ab 9 €, Kombiticket mit Bergwerk 32 €, erm. ab 16 €. Hauly mit Sprengung 27 €, erm. 15 €. **Schaubergwerk:** 18 €, erm. ab 9 €, Kombiticket mit Hauly 32 €, erm. ab 16 €. Begrenzte Kapazitäten, daher dringend vorbuchen! Ende April bis Okt. tägl. 8.30–15 Uhr. Erzberg 1, ☎ 03848-3200, www.abenteurer-erzberg.at.



Wanderung 5: Auf den Gipfel des Eisenerzer Reichenstein

→ S. 417

Anstrengender Aufstieg auf einen der schönsten Aussichtsberge der Region

Rund um Eisenerz

Wanderer, Bergsteiger, Radfahrer sowie Skifahrer schöpfen hier aus dem Vollen. Außerdem bietet an hochsommerlichen Tagen der traumhaft zwischen Bergen gelegene, badetaugliche **Leopoldsteiner See** Erfrischungsmöglichkeiten. Zu den wichtigsten Gipfeln in der Umgebung zählen der **Eisenerzer Reichenstein** (2165 m) und der Pfaffenstein (1871 m). Letzterer ist der Hausberg von Eisenerz und markiert den westlichen Ausläufer des Hochschwab-Massivs. Besonderes Schmankerl ist die **Frauenmauerhöhle** im Hochschwabgebiet: Es handelt sich um eine 644 m lange Durchgangshöhle mit zwei Eingängen, die nur zu Fuß erreichbar sind (→ Wandern, S. 96). Das Naturdenkmal ist Teil eines größeren Höhlensystems und kann im Rahmen einer Führung besichtigt werden (Mitte Juni bis Mitte Sept. bei gutem Wetter Sa/So 11 und 13 Uhr am Westeingang und 12 und

14 Uhr am Osteingang. 5 €. ☎ 0664-9108777).

Präbichl: Der 1226 m hohe Pass trennt das Erzbachtal vom Vordernberger Tal. Im Sommer ist der Präbichl ein beliebter Startpunkt für Bergtouren, im Winter ein Skigebiet. Im Zweiten Weltkrieg hetzten die Nazis ungarische Juden vom KZ Mauthausen in Todesmärschen über den Pass. Als Zwangsarbeiter sollten sie beim Bau des Ostwalls gegen die Rote Armee helfen. Dabei töteten Soldaten des Eisenerzer Volkssturms ca. 200 Juden. An die Opfer erinnert ein Mahnmal an der Straße.

Eisenerzer Ramsau: Von der Altstadt führt eine schmale Straße ins Seitental mit Blick auf den Erzberg. Schlackenhalde u. a. Funde belegen, dass die Menschen hier bereits in der Bronzezeit Kupfer in Öfen schmolzen. Die Ramsau liegt auf ca. 1000 m Höhe und ist ein exzellenter Ausgangspunkt für Exkursionen in die Eisenerzer Alpen. Im Winter befindet sich hier oben eine Langlaufloipe.

Gewässerjuwel vom Feinsten: der Leopoldsteiner See



Klappe auf und Klappe zu: Eisenerz und der Erzberg im Film

Die malerische Altstadt im Verbund mit der grandiosen Kulisse des Erzbergs lockten immer wieder Filmteams zu Dreharbeiten nach Eisenerz. Den Anfang machten zu Beginn des 20. Jh. Industriedokumentarfilme wie z. B. 1911 der Streifen über die „Gewinnung des Eisens am steirischen Erzberg“. Es folgten in den 1930er-Jahren Propagandafilme, die in Wochenschauen ausgestrahlt wurden. Der erste bekannte Spielfilm war das Stummfilmepos über Schuld und Sühne mit dem Titel „Sodom und Gomorrha“ aus dem Jahr 1922. Zwar wurde dieser Monumentalstreifen hauptsächlich in Wien gedreht, allerdings erwählte der Regisseur Mihály Kertész alias Michael Curtiz für einige Szenen den Drehort Eisenerz. Rund 1000 Statisten wirkten mit und machten den Film zur bis heute noch immer aufwendigsten und teuersten Produktion in der österreichischen Geschichte. Bei der pyrotechnischen Sprengung des „Tempels von Sodom“ – ein von drei Architekten konzipiertes, gigantisches Kulissenwerk – gab es leider einige Tote und Schwerverletzte. Den Umstand nutzten später die Nationalsozialisten für ihre antisemitische Hetze gegen den Regisseur. Heute weitaus bekannter ist die Verfilmung des Dramas von Friedrich Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“ mit Christiane Hörbiger aus dem Jahr 2008. Auch dieser Film wurde teilweise in Eisenerz gedreht, woran sich einige Einheimische noch gut erinnern können. 2012 war es wieder einmal so weit: Diesmal besuchte ein ORF-Team um den Regisseur Wolfgang Murnberger die Metropole an der Eisenstraße, um hier den Krimi „Steirerblut“ von Claudia Rossbacher zu verfilmen. Buch und natürlich auch Film handeln von einer Grazer Kommissarin, die in die Provinz reist und einen grausigen Mord aufklärt.

Leopoldsteiner See: Der smaragdgrüne See auf 628 m Höhe liegt 4 km nördlich von Eisenerz und ist ein beliebtes und an sonnigen Tagen recht belebtes Ausflugsziel. 2013 kürten Leser der „Kleinen Zeitung“ das 1400 m lange und bis zu 370 m breite Gewässer zur „schönsten Wasserperle der Steiermark“. Zwischen Nadelwäldern und schroffen Kalkwänden kann man nach Herzens-

lust wandern, klettern, mit dem Boot fahren oder schwimmen. Für das leibliche Wohl sorgen das Seestüberl vorne am Parkplatz und ein romantisch gelegener Kiosk am hinteren Ende des Sees. Überdies kann man in der Saison Ruder- und Tretboote mieten, ebenso existiert ein Shuttle zum hinteren Ende des Sees (12 € hin und zurück).

Basis-Infos Eisenerz und Umgebung

Information Infobüro im Alten Rathaus. Mo–Fr 9–12 und 15–17 Uhr. Bergmannsplatz 1, ☎ 03848-3700, www.erlebnisregion-erzberg.at.

Hin & weg Erzbergbahn: Die Fahrt mit dem blauen Schienenbus auf der steilsten Normalspur-Bahnstrecke Österreichs zum Erzberg

mit Zwischenhalt auf dem Präbichl ist ein Erlebnis. Ende Juni bis Ende Sept. jeden So 1 Fahrt in beide Richtungen. 16 €, erm. ab 8 € hin und zurück, Teilstrecken billiger. Abfahrtszeiten sind mit den Hauly-Fahrten am Erzberg abgestimmt. Eine Reservierung ist empfehlenswert. ☎ 0664-5081500, www.erzbergbahn.at.

Bus: Die Linie 820 verbindet Eisenerz mit Leoben. Die Stadtbuslinie 925 verbindet die Ramsau mit dem Leopoldsteiner See (nur wenige Verbindungen). Der Busbahnhof liegt an der B 115.

Klettern Eisenerz verfügt über 4 attraktive **Klettersteige**, schwierig bis extrem schwer. Der Rosslochhöhlen-Klettersteig (E) und der Kaiser-Franz-Joseph-Klettersteig (C/D) sind vom Leopoldsteiner See zugänglich. Der Eisenerzer Klettersteig (B/C, teils D) befindet sich im Hochschwab-Gebiet, während der Kaiserschild-Klettersteig (CD, D/E) oberhalb der Eisenerzer Ramsau liegt.

Die **Eisenerzer Alpenschule** führt zweitägige Kletterkurse für 150 €/Pers. unter fachkundiger Leitung durch. Blumau 2, ☎ 0664-2804242, www.eisenerz-alpin.at.

Wandern Familientauglich ist die Runde um den **Leopoldsteiner See** (Gehzeit: ca. 1 Std.).

Eisenerzer Rundwanderweg: Ausgehend von der Oswaldikirche erschließt die 15 km lange Runde einige Attraktionen, z. B. den Schicht-

turm, wobei sich immer wieder Ausblicke auf Stadt und Erzberg ergeben (Gehzeit: ca. 4–5 Std.).

Frauenmauerhöhle: Vom Präbichl ist der Westeingang in ca. 4 Std. erreichbar. Zum Osteingang gelangt man in ca. 2 Std. von der Gsollkehre an der B 115.

Wildfeld und Stadelstein: Die mittelschwere Bergtour startet in der Ramsau und hat mit Stadelstein (2070 m) und Wildfeld (2043 m) zwei Aussichtsgipfel zum Ziel (Gehzeit: ca. 6 Std.).

Wassersport Tauchen: Die Tauchbasis am Gröblsee unter dem Präbichl, angeblich die höchstgelegene in Europa, organisiert Kurse und verleiht Ausrüstung für eigene Tauchgänge. Die Fische sind so zutraulich, dass sie sogar gestreichelt werden können. Mitte Mai bis Ende Okt. ab 9.30 Uhr. Tageseintritt 12 €, Schnupperkurse nach ProTec, IAC, CMAS und PADI-Standard 50 € (4 Std.). ☎ 0664-2181182, www.grueblsee.at.

Wintersport Präbichl. Das Skigebiet liegt auf 1200–1900 m Höhe. Pisten für Anfänger und Fortgeschrittene, zivile Preise, mehrere Sessellifte, ein Schlepp- und ein Übungslift (www.praebichl.at).

Ramsau. Die Eisenerzer Ramsau ist ein kleines nordisches Skigebiet mit drei Loipen und einer Sportloipe.

Veranstaltungen in und um Eisenerz

Erzberg Rodeo. Das vermutlich härteste Enduro-Rennen der Welt ist ein Höhepunkt unter den steirischen Sportevents. Angesagter Treff der Motorsportszene mit 1500 Teilnehmern, großer Tross am Fr in der Innenstadt, Höhepunkt ist das Schlussrennen auf dem Erzberg. Am Wochenende nach Fronleichnam (www.erzbergrodeo.at).

Erzberg Adventure Days. Beim Erzberglauf handelt es sich um einen renommierten Gebirgslauf am Erzberg mit ca. 1000 Läufern und Nordic Walkern. Fast 750 Höhenmeter müssen dabei überwunden werden. 2 Wochenenden im Juli (www.erzbergsport.at).

Rostfest. Das soziokulturelle Event bespielt historische Örtlichkeiten in der Stadt mit Performances, Märkten, Lesungen, Konzerten, Happenings. Für ihren Ideenreichtum erhielten die Veranstalter 2013 den Leader-

Innovationspreis. Sa/So Mitte Aug. (www.rostfest.at).

Globetrotter Rodeo. Actiongeladener Treff der jungen Outdoor- und Globetrotterszene am Erzberg. Festival, Messe und Informationsplattform für Abenteuer und Reisen zugleich. Mitte Aug. (www.globetrotterrodeo.at).

Krippenmuseum. Die Traditionsveranstaltung in einem ehemaligen Bergarbeiterhaus am Bergmannplatz präsentiert alljährlich liebevoll restaurierte alte Krippen, auch neue Krippen, Streichelkrippen, Figuren in heimischer Bergarbeitertracht u. v. m. 1. Advent bis 6. Jan. Do–So 10–12 und 15–17 Uhr. Geyerregstr 1.

Eisenerz Art. Unter dem Label finden ganzjährig Kulturveranstaltungen an verschiedenen Standorten statt – Filmvorführungen, Theater, Lesungen, Kunstausstellungen und Festivals (www.eisenerz-art.at).



Übernachten

- 3 Tegelhofer
- 5 Pichlerhof
- 6 JUFA

Essen & Trinken

- 1 Erzberg Bräu
- 2 La Fontana
- 4 Bräustüberl
- 5 Pichlerhof

Übernachten/Essen & Trinken in und um Eisenerz

Wer Luxus sucht, ist hier verkehrt. Im Zentrum reduziert sich das Zimmerangebot auf eine Handvoll Pensionen in Familienhand. Die besten Quartiere liegen außerhalb in der Ramsau.

Tegelhofer 3 Die familiengeführte Altpension verfügt über einen modernen Anbau mit nicht gerade einladender Fassade. Die 5 Zimmer und die Ferienwohnung machen zunächst ebenfalls einen nüchternen Eindruck, sind aber insgesamt recht ordentlich. Kleine Sauna, kein Restaurant. DZ ab 62 €. Lindmoserstr. 8, ☎ 03848-2086, www.gaestehaus-tegelhofer.at.

Pichlerhof 5 Der bodenständige und familiäre Alpengasthof liegt in der Ramsau. Anschluss an Loipen und Wanderwege vor der

Tür. Ordentliche Zimmer mit großen Bädern, einfach, aber gemütlich. Restaurant mit gutbürgerlicher Küche und Freiplätzen auf der Veranda. Durchgehend warme Küche, Di/Mi zu. DZ ab 64 €. Schlingerweg 19a, ☎ 03848-3414, www.pichlerhof.at.

JUFA 6 Das Jugend- und Familiengästehaus in der Eisenerz Ramsau ist bei Gästen im Sommer wie im Winter sehr beliebt. Alpenflair und grüne Wiesen rundherum, Blick auf Erzberg. Die Loipe ist gleich vor der Haustüre, Spielzimmer und Kinderspielplatz vor dem Haus. DZ ab 76 €. Ramsau 1, ☎ 05708-3340, www.jufa.eu.

Reichensteinhütte. ÖAV-Schutzhütte am Gipfel des Eisenerz Reichensteins auf 2128 m

Höhe. Fantastische Fernsicht, der Nord-Süd-Weitwanderweg 05 führt direkt vorbei. Gästezimmer (DZ 49 €) und Bett im Lager (15 €), familiär, freundlicher Empfang, schmackhafte Jausen, Lärchenschnaps aus eigener Herstellung. Ein erstes Schutzhaus an dieser Stelle wurde bereits 1898 erbaut. Mitte Mai bis Ende Okt. 2:30 Std. Gehzeit vom Präbichl. ☎ 0664-9836164.

Erzberg Bräu 1 Privatbrauerei am oberen Altstadtrand. Schmackhafte und mit Liebe zubereitete Gerichte aus regionalen Biozutaten, ein beliebter Klassiker ist das deftige Brauereigulasch. Die Bierspezialitäten werden unfiltriert abgefüllt und kreativ etikettiert, ein Durstlöcher heißt z. B. „Gruamhant“ (Grubenhunt). Gemütliche Gaststube im Stil einer Schaubrennerei. Hauptgerichte um 10 €. Fr ab 11 Uhr, Sa ab 17 Uhr, im Aug. 2 Wochen zu. Trofengbachgasse 2, ☎ 0664-3202340, www.mountironbruey.com.

MeinTipp Pizzeria La Fontana 2 Ein kulinarischer Lichtblick in der historischen Altstadt: schmackhafte Pizza – bereits am Mittag brennt das Holzfeuer im Backofen, große Auswahl diverser Pasta-, Fisch- und Fleischgerichte. Pizza ab 7 €, sonst ab 12 €. Gemütliche Stube, angenehme Sitzplätze in der autofreien Gasse. Tägl. außer Di 11–14 und 17–23 Uhr. Lind moserstr. 1, ☎ 0664-3118073.

Bräustüberl 4 Die gemütliche Altstadtstube mit hemdsärmeligem Service befindet sich am Erzbergbach. Große deftige Portionen, schmackhafte Hausmannskost, alles kommt frisch auf den Tisch. Hauptgerichte um 10 €. Rustikale Stube mit nur wenigen Tischen. Auch Zimmervermietung (DZ ab 60 €). So nachmittags und Mo geschlossen. Flutergasse 5, ☎ 03848-2335.

Hieflau und das Radmortal

Kurz vor Hieflau zweigt das Radmortal von der Eisenstraße ab. Fahrstraße und Bach zwingen sich danach durch eine eindrucksvolle Schlucht, bevor sich das Tal auf einen Schlag weitet. Entleerner geht es kaum noch.

Das Idyll eines Alpentals schlummert tief unterhalb des 2217 m hohen **Lugauer**, der zu den Gesäusebergen gehört und aufgrund seiner markanten Form „steirisches Matterhorn“ genannt wird. Die beiden Streusiedlungen werden von Einheimischen schlicht und griffig Vorder- und Hinterradmer genannt. In Radmer an der Stube grüßen von erhöhter Warte die fotogenen Türme einer Wallfahrtskirche ins Tal. Sie ist dem hl. Antonius von Padua geweiht, dessen Figur den Brunnen vor dem Gotteshaus ziert. In Radmer an der Hasel weiter hinten im Talgrund verweist der **Paradeisstollen** auf einen florierenden Kupferbergbau. Seit der Bronzezeit holte man hier das Metall aus dem Berg, wobei der Stollen erst im Mittelalter angelegt wurde. Die Fahrt mit der Stollenbahn durch das Bergwerk ist ein Erlebnis. Führungen sind

nach telefonischer Voranmeldung oder kurzfristig vor Ort möglich (tägl. 9–18 Uhr; 11 €, erm. 6 €, mindestens 16 € pro Einföhrung; ☎ 03635-20030, www.kupferchaubergwerk.at).

Wenige Kilometer weiter nördlich trifft die Eisenstraße in **Hieflau** auf die Enns und die Gesäusestraße. Atemberaubend ist der Blick vom Gesäuseausgang auf Tamischbachturm und Hochtorggruppe. Hieflau ist mitnichten ein Urlaubsort, sondern lediglich Durchreisestation auf der Fahrt in den Gesäuse-Nationalpark (→ S. 79 ff.) oder in die Eisenwurzten. Wie Vordernberg verdankt der Ort die Existenz dem Erzberg: Als gegen Ende des 15. Jh. um Eisenerz die Wälder für das Beheizen der Hochöfen abgeholzt waren, benötigte man dringend Holz. Den Rohstoff in Fülle hatte das Obere Ennstal zu bieten, weshalb in der Folge Baum-



Radmer an der Stube: pittoreske Wallfahrtskirche

stämme auf dem Fluss talwärts getriftet wurden. Seit 1503 fing ein gewaltiger **Holztriftrechen** die Stämme auf – bis 27.000 m³ Holz wurde jährlich von Drehkränen ans Ufer gebracht und an Ort und Stelle verkohlt. Heute führt in Hieflau ein **Köhlerzentrum** Besucher in die Technik der Holzkohlegewinnung ein (Mai bis Ende Okt. tägl. 10–12 und 15–17 Uhr; 4 €, erm. 1,50 €).

Praktische Infos

Veranstaltungen Almabtrieb. Traditionelles Brauchtumsfest mit geschmückten Rindern in Radmer an der Hasel. Samstagabend Almfest mit Musik und Tanz, am Sonntag Almabtrieb mit Festzug, Frühschoppen und Markt. Mitte Sept.

Wandern Lugauer: Nichts für schwache Nerven ist die Besteigung des markanten Gesäuse-Gipfels. Oben einige ausgesetzte, mit Drahtseil versicherte Stellen (Gehzeit: ca. 8 Std. mit Rückweg). Bis zum Gipfel ist der Weg identisch mit dem Nordalpenweg. Von Hinterradmer führt ein bequemer Weg ins obere Johnsbachtal.

Von Hieflau sind die Wege in den Nationalpark kurz: zum **Tamischbachturm** oder zur **Hess-**

hütte. Der Wanderausgangspunkt hier ist Gstatterboden (→ S. 83).

Übernachten/Essen Zum Erzberg. Die kleine und familiäre Landpension liegt am hinteren Ortsausgang von Radmer an der Stube. Ruhige Lage, gemütliche Stube, die einfachen Gästezimmer taugen für eine Notübernachtung. Das Restaurant serviert Hausmannskost zu ehrlichen Preisen. Mo Ruhetag. DZ 60 €. Stube 51, ☎ 03635-2145, www.gh-erzberg.at.

International. Der Name des Wirtshauses im Ortszentrum von Hieflau ist Programm: Die Inhaberfamilie stammt aus Bosnien und kredenzt Gästen feine steirisch-österreichische Gerichte sowie Klassiker aus der Balkanküche, in der Saison schmackhafte Wildgerichte (um 12 €). Zimmer an der Ortsdurchfahrt (DZ 54 €). Hauptstr. 23, ☎ 03634-675, www.gasthof-international.at.

Harmonika Waldi. Das volkstümliche Wirtshaus an der Eisenstraße (B 115) 1,5 km nördlich von Hieflau ist eine Institution – urig, bodenständig, regelmäßig wird in der Stube zur Musi aufgespielt. Kleiner Gastgarten, gute Küche mit frisch zubereiteten Gerichten und Zutaten aus der Region. Saisonal wechselnde Karte, ein beliebter Klassiker sind die Steirerschnitzel (um 10 €). Im Winterhalbjahr Mi Ruhetag. Wandau 9, ☎ 03634-247, www.xeiswaldi.at.